20. Dezember 2018 – Nr. 46 – Amtsblatt der Stadt Bad Waldsee

Weniger Energiekosten – Weniger Schadstoffe – Mehr Lebensqualität

Das Energiesparprojekt „Quartierskonzept Steinach“ startet

BAD WALDSEE (bg) - Die Stadt Bad Waldsee hat sich entschlossen, auch für den Bereich Steinach ein energetisches Quartierskonzept als Projekt ihrer Klimaschutzaktivitäten zu erarbeiten. Dabei wird sie fachlich von der unabhängigen Energieagentur Ravensburg unterstützt. Die Kfw-Bank fördert das Konzept finanziell mit.

Bereits das erste, im Jahr 2017 erstellte „Quartierskonzept Altstadt“ konnte für die Stadt als Erfolgsprojekt verzeichnet werden. Deshalb soll nun auch für den Bereich Steinach ein Quartierskonzept für 600 Gebäude, darunter ein kirchliches Gebäude, 27 gewerblich genutzte Gebäude und 572 Wohngebäude erstellt werden, wie der Erste Beigeordnete der Stadt, Thomas Manz, sowie Projektleiterin Regine Rist bei einem Pressegespräch am vergangenen Montag erklärten. Manz unterstreicht zudem, dass sich die Stadt mit dem „Klimaschutzkonzept 2020 – 2050“, das im Jahr 2014 erstellt worden ist, auf den Weg gemacht habe, nachhaltig und zukunftsorientiert regionalen Klimaschutz umzusetzen.
Zum „Quartierskonzept Steinach“ gehören Gebäude unterschiedlichster Baujahre. Etwa 90 Prozent sind vor 1978 errichtet worden. Der Energiebedarf ist dementsprechend hoch. Anschaulich wird das, wenn man einen Vergleich zum Auto anstellt: Diese Häuser haben einen Wärmeverbrauch, der sich mit einem 25- bis 32-Liter-Auto vergleichen lässt. Zudem seien schätzungsweise 25 Prozent der Heizungsanlagen älter als 20 Jahre und daher ineffizient, sagte Walter Göppel, Geschäftsführer der unabhängigen Energieagentur Ravensburg.

Datenerhebung

Mit Hilfe von Datenerhebungen durch die Energieagentur sollen Informationen zum Alter der Gebäude, der Gebäudetypen, zu Art und Alter der Heizanlage, zur Anzahl der Personen im Haus, zum tatsächlichen Energieverbrauch sowie zu bereits durchgeführten Sanierungen ermittelt werden. Die Immobilienbesitzer erhalten kostenlos, speziell auf ihr Gebäude abgestimmt, Informationen darüber, welche Sanierungsmaßnahmen ökonomisch und ökologisch sinnvoll sind, wie hoch die Investitionskosten sowie die Energiekosteneinsparungen sind.

Vorteile für Eigentümer

Ziel ist es, die Energiekosten der Bewohner in diesem Gebiet deutlich zu senken und somit auch den CO_2-Ausstoß.

Dieser Plan zeigt, auf welche Bereiche sich das Quartierskonzept erstreckt. **Grafik: Stadtverwaltung**

Außerdem können so eine Wertsteigerung der Immobilien und eine Verbesserung der Wohnqualität erreicht werden. Auch erhalten die Gebäudeeigentümer kostenlose Informationen über Fördermittel, die für Sanierung zur Verfügung stehen und werden über die gesetzlichen Anforderungen, die zu beachten sind, informiert.

Vorteile für die Stadt

Die Stadtverwaltung erhält von diesem Projekt in erster Linie verlässliche Informationen über die Gebäudezustände, die Gebäudestrukturen, Alter und Art der Heizanlagen sowie Sanierungserfordernisse im untersuchten Quartier und kann somit eine übergreifende Strategie entwickeln für eine zukünftige, umweltfreundliche Energieversorgung im Quartier.

So funktioniert es

Mitte Januar werden die Gebäudeeigentümer zum Thema „Quartierskonzept Steinach“ von der Stadtverwaltung angeschrieben. Bei den Unterlagen befindet sich ein Flyer mit allen wichtigen Informationen sowie einer Antwortkarte. Unter den ersten 50 Rückmeldern verlost die Stadt 50 kostenlose Thermografieaufnahmen. Die Teilnahme ist kostenlos und freiwillig. Die Stadtverwaltung und die Energieagentur hoffen auf eine hohe Beteiligung, um ein möglichst genaues Konzept erstellen zu können.

Aus dem Gemeinderat

Bericht von der Sitzung am 17. Dezember

In seiner Sitzung am vergangenen Montag, 17. Dezember, kam der Gemeinderat zu folgenden Ergebnissen:

Haushalt 2019

Einstimmig haben die Gemeinderäte dem Haushalts- und Stellenplan sowie der Haushaltssatzung 2019 zugestimmt. Im Haushaltsjahr 2019 sind keine Steuererhöhungen geplant und es stehen keine Kreditaufnahmen an. Auf Grund der Systematik nach der Umstellung auf das neue Haushaltsrecht, derzufolge hauptsächlich die Abschreibungen erwirtschaftet werden sollen, kann auch im Jahr 2019, wie im Vorjahr, kein Ausgleich erzielt werden. Der Fehlbetrag liegt bei 1,5 Millionen Euro. Die Erträge werden bei 50.913.400 € gerechnet. Dem stehen Aufwendungen in Höhe von 52.461.300 € entgegen. Der Haushaltsplan 2019 sieht Investitionen in Höhe von 13,9 Millionen Euro vor. Diese werden über liquide Mittel (9.329.652 €), Grundstückserlöse (3.126.000 €) und Zuweisungen (1.431.000 €) finanziert.
Nach der Einführung durch Bürgermeister Roland Weinschenk folgten die Haushaltsreden der einzelnen Fraktionen. Diese veröffentlicht das Amtsblatt in der nächsten Ausgabe am 10. Januar.
Anträge gingen bis auf einen, der nicht haushaltsrelevant war, keine ein. Demnach soll geprüft werden, ob die Erweiterung der bestehenden Gymnasiumturnhalle um ein beziehungsweise zwei Drittel, inklusive Gymnastikräume, möglich sei.
Ebenfalls einstimmig wurden die Wirtschaftspläne mit Finanzplanung für das Wirtschaftsjahr 2019 beschlossen für die Städtische Abwasserbeseitigung, das Städtische Alten- und Pflegeheim Spital zum Heiligen Geist, die Städtischen Rehakliniken und die Kurbetriebe Bad Waldsee Dienstleistungs-GmbH. Auch die Übersicht über die Wirtschaftslage 2019 und Entwicklung der Stadtwerke Bad Waldsee GmbH wurde befürwortet.

Abwasser

Einstimmig und ohne Nachfragen stimmten die Gemeinderäte dem Entwicklungskonzept zur Abwasserreinigung zu. Diese war bereits in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik am 3. Dezember ausführlich vorgestellt und im Amtsblatt vergangener Woche dargestellt worden.

Flächennutzungsplan

Ebenfalls einstimmig und ohne Nachfragen haben die Gemeinderäte der 8. Änderung des Flächennutzungsplans der Verwaltungsgemeinschaft Bad Waldsee-Bergatreute zugestimmt (siehe ebenfalls das Amtsblatt vergangener Woche).

Partnerschaft mit Bad Elster

Unter dem Punkt Verschiedenes sprach zunächst Olaf Schlott, Bürgermeister der Partnerstadt Bad Elster. Er dankte für die Besuche aus Bad Waldsee ebenso wie für die Spendenaktion nach den Verwüstungen aufgrund von Starkregen im Frühjahr. Es seien mehr als 20.000 € zusammengekommen. Bad Elster blicke auch auf ein Jubiläumsjahr zurück: 200 Jahre Gesundheitstradition und 170 Jahre Sächsisches Staatsbad. Besonders habe er sich gefreut, dass zum Brunnenfest so viele Bad Waldseer Gemeinderäte gekommen waren und Schupfnudeln angeboten hatten; der Erlös kam ebenfalls den Hochwasseropfern zugute.

Rückblick, Ausblick, Dank

Zum Abschluss blickte Bürgermeister Roland Weinschenk auf die Gemeinderatsarbeit 2018 zurück, dankte allen für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschte erholsame Weihnachten sowie ein gutes neues Jahr.
Im Namen des gesamten Gemeinderats ergriff Bernhard Schultes das Wort und dankte Olaf Schlott für dessen Kommen. Bad Elster habe ein beeindruckendes Jubiläum gefeiert.
An die Verwaltung gerichtet sagte Schultes, dass im kommenden Jahr sowie auch 2020 große Veränderungen anstünden. Nach der Kommunalwahl stehe die Wahl des Ersten Beigeordneten an und im darauffolgenden Jahr die des Bürgermeisters.
Im Namen des gesamten Gemeinderats bedankte er sich bei Bürgermeister Roland Weinschenk und der gesamten Stadtverwaltung für die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und für den wertschätzenden Umgangston. Auch wünsche er sich, dass sich ausreichend Bürger zur Kandidatur für den Gemeinderat finden – „denn unsere Stadt ist es wert, dass man sich für sie einsetzt“. (bg)